

# Hotels für Tiere

**1** Am Giebel wird eine Wochenstube für Fledermäuse eingerichtet, die keine Verbindung mit dem darunterliegenden Eulenraum haben darf. Diese Wochenstube lässt sich übrigens auch bei Trafohäuschen einrichten, die noch in Betrieb sind.

**2** Im Eulenraum werden spezielle Eulenkästen angebracht oder alle Öffnungen bis auf eine ca. 15 x 20 cm große Einflugöffnung an den Kabelauslässen luft- und lichtdicht verschlossen. Sitzbretter im Inneren erleichtern den jungen Schleiereulen ihre ersten Flugversuche.

**3** Die Zwischendecke zwischen Eulen- und Fledermausraum ist an der Unterseite aufgerauht, damit die Fledermäuse dort Halt finden.

**4** Die Einflugöffnung für die Fledermäuse wird in einer Fensternische angebracht, der übrige Teil des Fensters schwarz gestrichen.

**5** Ein anderes Fenster wird zu einer Nistnische für Turmfalken ausgebaut, der übrige Teil des Fensters ebenfalls schwarz gestrichen.

**6** Am Boden werden ca. 8 cm hohe Einschlupföffnungen für überwinterte Reptilien und Amphibien geschaffen. Holzpaletten auf dem Boden im Inneren schützen die Überwinterer vor Besuchern des Turms.

**7** An der Außenseite des Kabelausganges können Bretter festgespannt werden, um Nistnischen für Halbhöhlenbrüter zu schaffen.

**8** Um die Nistplätze kontrollieren zu können, wird im Inneren eine Steigleiter angebracht. Außen kann der Turm mit einem wetterfesten und wärmespeichernden Anstrich versehen und auch mit Kletterpflanzen begrünt werden.

## Wann?

Immer, wenn alte ungenutzte Bauten umgestaltet oder gar abgerissen werden sollen.

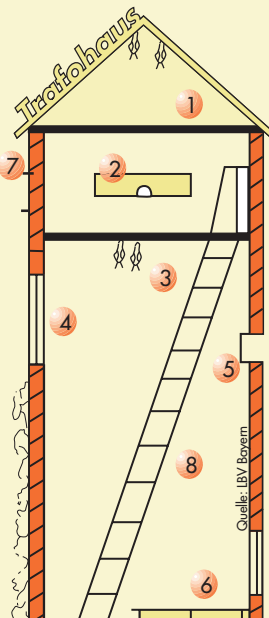
## MACHBAR

## Wie?

Mit nachstehend genannten Partnern Möglichkeiten, aber auch Rechtssicherheit schaffen, z. B. über Nutzungsverträge.

## Ansprechpartner:

- Kommunen
- Energieversorger
- Umweltverbände
- Umweltämter
- Denkmalpfleger
- Kirchenkreise



Tierart Anwesenheitszeit	Aufenthaltsort Nistplatz	Nisthilfe Breite x Tiefe x Höhe Fluglochöffnung (Höhe x Breite)
<b>Fledermaus</b> (verschiedene Arten) Mai bis September, teils ganzjährig	Spalten und Ritzen am ganzen Gebäude Dachraum	Einflug ins Gebäude, Fledermausbretter an der Fassade, Fledermausteine
<b>Hausrotschwanz</b> März bis Oktober	Nischen am ganzen Gebäude Halbhöhlen	Halbhöhlen, Nischen 12x12x16 cm Brutraum 11x8 cm
<b>Kohl- und Blaumeise</b> ganzjährig	Nischen am ganzen Gebäude Höhlen und Spalten	Nistkasten, Höhlen 12x12x16 cm Brutraum 3,2 bzw. 2,7 cm
<b>Haussperling</b> ganzjährig	wie vorher	wie vorher 3,2 bis 5 cm
<b>Rauchschwalbe</b> April bis Oktober	im Gebäude Vorsprünge aller Art	Einflug ins Gebäude, Brettchen an der Wand 12x12x30cm 30x23 cm
<b>Turmfalke</b> ganzjährig	Giebel, Dachraum Fensternischen, - vorsprünge, Mauer- simse, Höhlen an der Außenwand	Nistkasten, mindestens 6 m über Grund 50x30x30 cm 30x23 cm
<b>Schleiereule</b> ganzjährig	Dunkle Ecken im Dachraum Dachraum	Nistkasten 100x50x50 cm 12x18 cm



# Ansprechpartner im Naturschutz

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) wurde 1899 als „Deutscher Bund für Vogelschutz“ gegründet. Er ist der größte und älteste Naturschutzverband Deutschlands.

Der NABU Sachsen-Anhalt ist einer von 15 Landesverbänden bundesweit, zählt derzeit 7000 Mitglieder und ist in Sachsen-Anhalt flächendeckend vertreten.

## Werden auch Sie Mitglied!

Als ein nach Bundes- und Landesnaturschutzgesetz anerkannter Naturschutzverband ist er neben den staatlichen Einrichtungen Ansprechpartner in allen Fragen des Natur- und Umweltschutzes als engagierter "Anwalt der Natur".

Der NABU Sachsen-Anhalt kümmert sich intensiv um den Vogelschutz, da Artenschutz eine Schwerpunktaufgabe des Verbandes ist. Der NABU kürt deshalb auch den "Vogel des Jahres".

## Unterstützen Sie uns beim Ausbau geeigneter Bauwerke zum Schutz der Tierwelt.

**Volksbank Magdeburg**  
Konto-Nr.: 166 53 16  
BLZ: 810 932 74  
Kennwort: Vogelhotel



## Besuchen Sie unsere Homepage [www.nabu-lsa.de](http://www.nabu-lsa.de)!

NABU - Landesgeschäftsstelle      Telefon: 0391 - 5619350  
Schleifufer 18a      Fax: 0391 - 5619349  
39104 Magdeburg      e-mail: [mail@nabu-lsa.de](mailto:mail@nabu-lsa.de)

Mit freundlicher Unterstützung des  
Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt





# Platz ist in der kleinsten Hütte

## Unterschlupf in alten Mauern

Ungenutzte Trafohäuschen und auch Wassertürme in noch baulich ordnungsgemäßigem Zustand müssen nicht immer abgerissen werden. Sie können auch als Tierhotel dienen. Unter Dächern trifft man gerne Kohl- und Blaumeise, Hausrotschwanz, Haussperling, Rauchschwalbe, Mauersegler, Dohle, Turmfalke, Schleiereule sowie Fledermäuse an. Mögliche Wintergäste wären z. B. Reptilien und Amphibien; in der begrünten Fassade könnten Insekten wohnen.

## Ideen gefragt

Der Umbau eines Trafohäuschens oder Wasserturms ist oftmals ohne großen finanziellen Aufwand möglich. Etwas handwerkliches Geschick und annehmbarer Zeitaufwand können für die Renovierung ausreichen.

Baufällig sollte das Trafohäuschen jedoch nicht sein. Ein intaktes Dach und etwas Farbe können es zu einem Wahrzeichen der Kommune werden lassen.

Naturschützer helfen gern und geben Anleitung zum Umbau.

Bei Umbau und Renovierung gilt es, sensibel mit bereits dort angesiedelten Bewohnern umzugehen und Rücksicht zu nehmen. Also als erstes eine Kontrolle und "Mieter"-Bestandsaufnahme machen. Die Umbauarbeiten sollten außerhalb der Brutzeit und Jungenaufzucht stattfinden.

## ... so könnten wir gute Nachbarn sein



Es gilt vorhandene Besiedlungen weitgehend zu erhalten und weitere Möglichkeiten zu schaffen – für mehr Leben und Schutz von Tieren. Je vielfältiger ein Angebot ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass Tiere sich dort ein neues Zuhause suchen. Nehmen Sie deshalb frühzeitig Kontakt zu regionalen NABU-Gruppen auf, diese werden Sie bestimmt gerne unterstützen. Eventuell lässt sich daraus auch ein richtiges kleines, vielleicht

sogar förderfähiges „Projekt“ machen, welches gemeinsam mit der Kommune, Naturschützern und örtlich ansässigen Handwerkern realisiert werden kann. Ein solches Schmuckstück kann das Gemeindebild verschönern.

## Lebensraum Trafohaus/Wasserturm

Hohlräume in ungenutzten Objekten geben oft neuen Lebensraum, wenn sie für die Tiere zugänglich gemacht werden. Viele Nisthilfen werden von verschiedenen Vogel- und Fledermausarten angenommen. Falls das Trafohäuschen oder der Wasserturm wenig Voraussetzungen bietet, kann auch auf Fertiglösungen zurückgegriffen werden. Diese sind im Handel oder im Versand erhältlich und können ohne viel Aufwand eingebaut werden. Niststeine für Mauersegler oder Fledermaus fallen kaum auf, sorgen aber für ein interessantes Leben am Haus. Geschickte Hobbybastler können aber auch auf Anbauanleitungen zurückgreifen.

Eine Fassadenbegrünung mit geeigneten Kletterpflanzen, wie Wilder Wein oder Efeu, kann für ein angenehmes Kleinklima im Sommer sorgen.

## Was sollte beachtet werden?

### Besonderheiten Vögel:

- freien Anflug gewährleisten
- ausreichende Größe des Brutraumes sicherstellen
- Möglichkeit der Reinigung/Kontrolle garantieren

### Besonderheiten Fledermäuse:

- Fledermäuse stehen unter Schutz; vor Umbauarbeiten die zuständige Naturschutzbehörde oder einen Fledermausexperten informieren
- Quartierangebote geschützt anbringen (keine Zugluft, südliche Anordnung bevorzugen)
- nur fledermausfreundliche Holzschutzmittel verwenden; den Zugang für Reinigungsarbeiten ermöglichen - am besten im Spätherbst oder Winter

**Taubenabwehr:** Bei größeren Öffnungen ziehen oft unerwünscht Tauben ein. In diesem Fall ist die Öffnung zu verkleinern. Für Eule und Falke empfiehlt es sich, die Nisthilfe direkt hinter dem Einflugloch anzubringen oder den Kasten eventuell außen zu befestigen!

**Marderschutz:** Einen 100%-igen Schutz gibt es nicht; Zugang daher erschweren, z.B. durch Blechverkleidungen.

Und nicht traurig sein, wenn die Nisthilfen nicht gleich angenommen werden. Die Natur ist nicht kalkulierbar.

### Ratgeber für alle Fälle

- regionale NABU-Gruppe
- Naturschutzbehörde
- Arbeitskreis Fledermausschutz

## NABU stellt Kontakte her!

**Infos:** NABU Broschüre Wohnvergnügen, NABU Ratgeber Fledermäuse, NABU Faltblatt Schleiereule, NABU Ratgeber für Architekten, NABU Bauanleitungen/Nisthilfen

Fotoquellen: B. Lehmann, D. Böhme, H. Furrington  
Gestaltung: Pressebüro Detlef Pickut, Magdeburg

## ... auf gute Nachbarschaft!

### Fledermäuse:

Die kleinen Säugetiere nutzen die engen Spalten im Mauerwerk, speziell angebrachte „Fledermausbretter“ oder quartieren sich gar im Innern häuslich ein. Das Trafohäuschen kann sowohl als Kinderstube (Sommerquartier) dienen, als auch für den Winterschlaf (Winterquartier) in Frage kommen. Insbesondere die typischen „Hausfledermäuse“, wie Zwerg- und Breitflügelfledermaus mieten sich ein.

### Turmfalke:

Der kleine Greifvogel brütet sowohl in alten, verlassenen Krähenestern als auch an den „Felsen“ im Häusermeer. Er baut kein eigenes Nest. Das Nistplatzangebot kann durch das Anbringen und Installieren von geeigneten Nisthilfen erhöht werden. Hauptsächlich werden Feldmäuse erbeutet. Werden die Mäuse knapp, fangen die schlanken Falken Kleinvögel.

### Schleiereule:

Der nachtaktive Vogel schätzt die Ruhe in den Trafohäuschen. Ist das Innere frei zugänglich, wird der Tag in einer dunklen Ecke verschlafen und bei ausreichendem Platzangebot wird die schöne Eule sogar ihre Jungen hier groß ziehen. Auch spezielle Nistkästen werden gern angenommen.

### Haussperling:

Der Spatz nistet gern gesellig in Höhlungen aller Art. Sein Nest baut er hinter Dachrinnen, in Dachkästen und Mauerlöchern. Zwei- bis dreimal im Jahr werden 3 bis 6 Eier ausgebrütet. Haussperlinge gehören zwar immer noch zum Ortsbild, jedoch nimmt ihre zahlenmäßige Stärke immer mehr ab. Die Versiegelung der Landschaft, der Nahrungsmangel und der Mangel an Nistmöglichkeiten setzen ihm zu.

### Rauchschwalbe:

Vor allem in den Dörfern und am Stadtrand brüten die Rauchschwalben. Hier bauen sie ihre Nester innerhalb ständig zugänglicher Gebäude, wie in Ställen, Hauseingängen, Garagen, auf Vorsprüngen oder direkt an die Außenwand geklebt. Die geschickten Insektenjäger sind ausgesprochene Zugvögel.

### Lurche:

Nach der Paarungs- und Fortpflanzungszeit suchen Kröte, Molch & Co. Verstecke auf, um sich vor der Tageshitze zu schützen. Einige Arten nutzen geeignete Unterschlupfe, um der kalten Jahreszeit zu widerstehen. Dann kann es passieren, dass man sie im Keller oder Stall antrifft. Ein Loch im Bodenbereich des Trafohäuschens ermöglicht ihnen den Zutritt. Um die Lurche nicht zu verletzen, sollten Holzpaletten ausgelegt werden.

